

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 27

Illustration: [s.n.]
Autor: Cavallerin, Sergio

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Narrenzazette

Im Element bleiben. Bremgartens Chef der Stadtpolizei tritt laut *Badener Tagblatt* ab und wechselt zu einer Firma, die Parkuhren, Signalisationen, Überwachungsanlagen und Barrieren vertreibt.

Trendmeldung. Als neuste Trendmeldung aus der katholischen Kirche notiert die *Berner Zeitung* unernt: «Erzbischof Lefebvre will Papst Johannes Paul II. wegen seiner progressistischen Ansichten exkommunizieren.

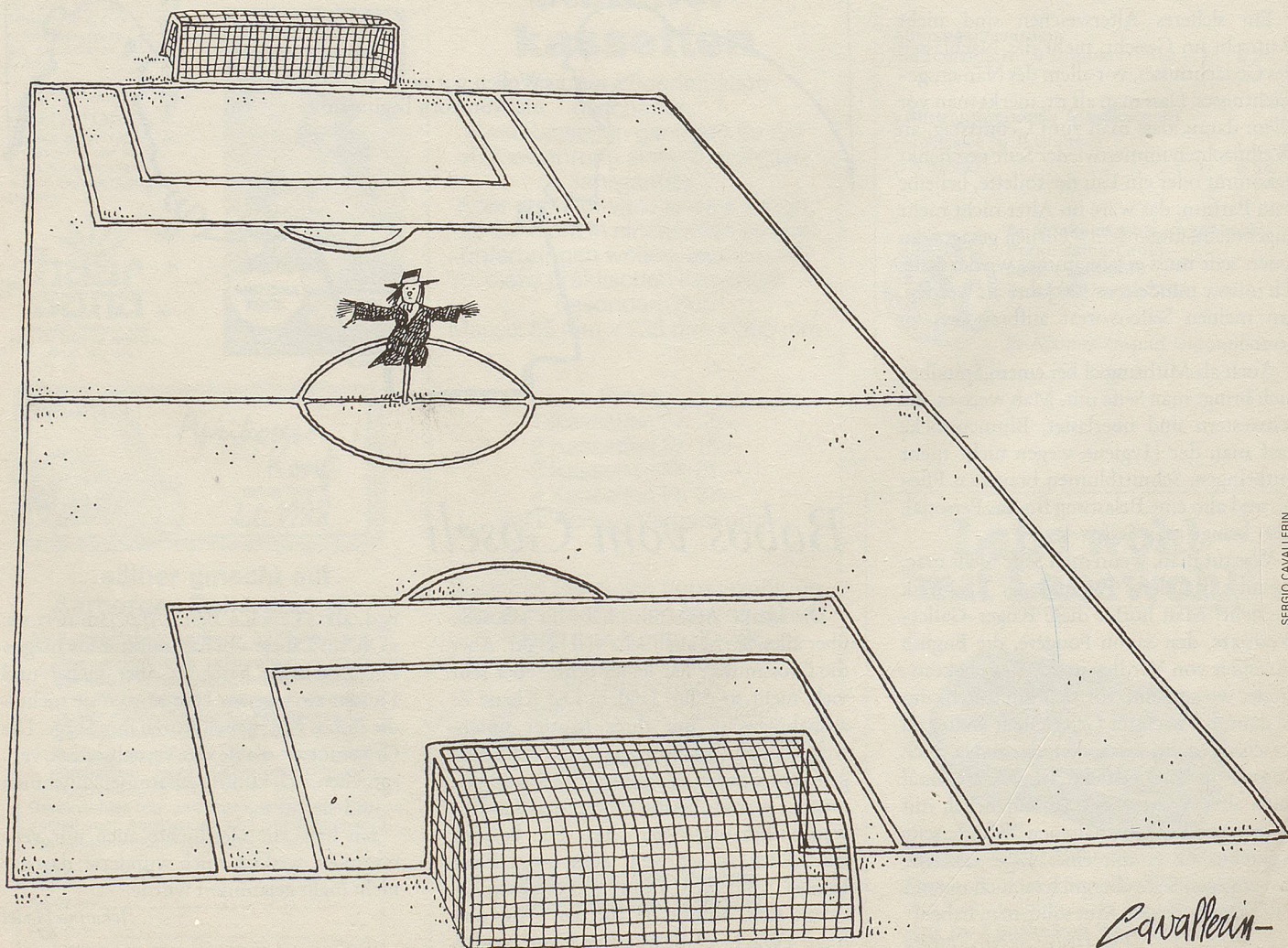
Beuteziel. Schweizer Swatch-Uhren sind laut *Kölnischer Rundschau* beliebte Beute jugendlicher Räuberbanden in Köln. Die Täter im Alter von 14 bis 16 Jahren umringen ihre meist jugendlichen Opfer und zwingen sie, ihre Armbanduhren herauszugeben. Erstens und in erster Linie: Eine kriminelle Niedertracht! Zweitens und ein Nebenprodukt: Welche Referenz für das helvetische Produkt!

Amtsdeutsch. Im nachhinein zum Gerichtsfall, in dessen Verlauf die Bewohnerin eines Mehrfamilienhauses zur Entfernung ihrer Gartenzwirge (wegen Einsprache eines Mitbewohners) verurteilt wurde, erfuhr man dank dem *Spiegel*, wie der Gartenzwirg amtsdeutsch heisst: Hartbrand-Wichtel.

Achtung Schweiz! In der *Süddeutschen Zeitung* wird der Leser aufgeklärt, dass das Bündner Fleisch nur in den Unterländern so heisse: «Oben auf den Almwiesen Graubündens, wo der Senner glücklichen Kühen noch täglich ein zärtliches Wort auf rätoromanisch ins Ohr flüstert, nennt der Bündner es «Bindenfleisch.»» Abschliessend: «Aufgepasst, Geldbeutel! Graubünden liegt in der Schweiz, Bündner Fleisch ist daher sehr, sehr teuer.»

Männer überflüssig. *Bild am Sonntag* hat umgefragt bei Frauen und dabei erfahren, dass Männer für viele Holde überflüssig sind. Zum Beispiel als Beschützer. Eine Befragte: «Ich brauche keinen Mann als Beschützer, wenn's drauf ankommt, ist er sowieso weg.» Auch nicht zum Spinnentöten: «Da tut's auch ein Staubsauger.» Auch nicht zum Kuscheln: «Da tut's auch der Teddybär, er ist viel weicher und redet kein dummes Zeug.»

Fussball-Drink. Beeindruckt von den EM-Leistungen der italienischen Fussballhelden hat Barkeeper Uli Däuble vom Hotel Ramada in Köln einen Cocktail in den italienischen Nationalfarben geschaffen, bei dem sich die Farben im Glas nicht vermischen: Campari-rot, pfefferminzgrün und mittendrin etwas Weisses. Das Gelingen, so Däuble, sei eine Frage des spezifischen Gewichts der verwendeten Getränke. Allenfalls zu bedenken, laut *Kölner Stadt-Anzeiger*: «Ob sich grüne Banane mit Mandarine verträgt, das mag der Kopf am Morgen danach entscheiden.»



SERGIO CAVALLERIN